



Nr. 226.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags, Fernspr. 9.

Mittwoch, den 27. September 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn M. 1.50 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.60, im Fernverkehr M. 1.50. Bestellgeld für Württemberg 3 Pfg.

Die deutsche Front im Westen heldenmütig verteidigt. — Bomben auf England. Das zweite Handelstauchschiff am Ziel.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Starke englisch-französische Angriffe zwischen Ancre und Somme.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 26. September. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Die englisch-französische Infanterie war gestern am 4. Tage des großen Ringens der Artillerieen zwischen Ancre und Somme zum einheitlichen Angriff eingetreten. Der mittags eingeleitete Kampf tobte mit der gleichen Wucht auch nachts fort. Zwischen der Ancre und Caucourt-V-Abzweigung erstreckte der feindliche Sturm in unserm Feuer oder brach blutig vor unsern Linien zusammen. Erfolge, die unsere Gegner östlich von Caucourt-V-Abzweigung und durch Besitznahme der in der Linie Guendecourt-Bouchavesnes liegenden Dörfer davongetragen haben, sollen anerkannt, vor allem aber soll unserer heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den zusammengefaßten englisch-französischen Hauptkräften und dem großen Einsatz des durch die Kriegsindustrie der ganzen Welt in vielmonatiger Arbeit bereitgestellten Materials die Stirne bieten. Bei Bouchavesnes und weiter südlich bis zur Somme ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schweren Opfern gescheitert.

Starke feindliche Angriffe bei Manajow abgewiesen. In Siebenbürgen fortschreitender Angriff. — Mazedonische Front günstig verlaufene Gefechte.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Sechsmaliger Ansturm starker feindlicher Kräfte bei Manajow schlug vollkommen und unter blutigsten Verlusten fehl. Ein russisches Riesflugzeug wurde bei Borgony (westlich von Krewa) nach hartem Gefecht von einem unserer Flieger abgeschossen. In derselben Gegend unterlag auch ein russischer Eindecker im Luftkampf.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Im Ludowaabschnitt sind abermals heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Teilvorstöße abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Im Abschnitt von Hermannstadt (Nagy-Szeben) stehen unsere Truppen in fortschreitendem Angriff. Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Kammlinie Szurdok- und Vulkanpaß die Grenzhöhen. Die Patzbesatzungen selbst schlugen alle Angriffe ab, sie sind heute nacht durch Befehl zurückgenommen.

Balkankriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls von Madensen: An der Front keine besondere Ereignisse. Luftschiffe und Flieger griffen Bularek erneut an.

Mazedonische Front: Am 24. September kleine für die bulgarischen Truppen günstig verlaufene Gefechte östlich des Prespasees und beiderseits von Florina. Stellenweise starker Artilleriekampf.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kaiserliche Zuversicht.

Nach Blättermeldungen hatte der Vorsitzende des amerikanischen Komitees für Polen, Nippert, eine Unterredung mit dem Deutschen Kaiser, dessen Gast er im Hauptquartier war. Ich wurde von Seiner Majestät zu Tische geladen, erzählte er, und es war beinahe Mitternacht, als wir unsere Unterhaltung über die

Die „Bremen“ am Ziele.

London, 26. Sept. Das Reuterische Bureau meldet aus Newyork: Der Kapitän eines Schleppdampfers hat den Befehl erhalten, sein Schiff fertig zu machen, um nach der Nähe von Montauk Point zu fahren und ein deutsches Handels-Unterseeboot nach New-Yondon in Connecticut zu schleppen. Man glaubt, daß das deutsche Unterseeboot unter Wasser den Einbruch der Dunkelheit abwartet.

Den englischen Hähnern wirklich entgangen.

Berlin, 27. Sept. Die Ankunft des Handelsunterseeboots „Bremen“ in Amerika wird von dem „Berliner Tageblatt“ wie folgt begrüßt: Die Freude des deutschen Volkes und seine Dankbarkeit gegenüber dem tüchtigen Kapitän Schwarzkopf und seiner Mannschaft sind nicht schwächer als die gleichen Empfindungen, die wir alle hegen, als die erste Kunde von dem Erfolg der „Deutschland“ zu uns kam und als wir diese „Deutschland“ wieder im heimischen Hafen begrüßen durften. Wir sind überzeugt, daß die „Bremen“ von den amerikanischen Behörden und der Bevölkerung eine nicht minder gastfreundliche Aufnahme findet, als sie der „Deutschland“ zuteil geworden ist.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Wie der erfolgreiche Führer der „Deutschland“, Kapitän König, hat auch Kapitän Schwarzkopf den Beweis geliefert, daß deutsche Seeleute im Stande sind, die Wachsamkeit britischer Wachtschiffe zu täuschen, und daß die englische Blockade tatsächlich nur auf dem Papier steht.

Die „Bosnische Zeitung“ sagt: Wieder erfährt die Welt zu ihrem Erstaunen, erfahren die Feinde zu ihrem Aerger und zu ihrem Schaden, daß wir mit Recht ihrer Macht spotten. Wieder erfüllt uns stolze Bewunderung ob der herrlichen Tat, die zum Wohle des Vaterlandes dem Hanskatengeist gelungen ist.

durch den Krieg hervorgerufenen Zustände beendeten. Ich war überrascht über das gute Aussehen des Kaisers. Im Laufe unseres Gesprächs sagte der Kaiser: Ein Volk wie das meinige, ist nicht dazu bestimmt, vernichtet zu werden, es muß siegen.

Unsere Zeppeline wieder über England.

(WTB.) Berlin, 26. Sept. In der Nacht vom 25. auf den 26. September hat ein Teil unserer Marine-Luftschiffe den englischen Kriegshafen Portsmouth, befestigte Plätze an der Themsemündung, sowie militärisch wichtige Industrie- und Bahnanlagen Mittelenglands, darunter York, Leeds, Lincoln und Derby ausgiebig und mit sichtbarem Erfolg mit Spreng- und Brandbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz starker Gegenwirkung unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Harmloser Zeppelinbesuch.

(WTB.) London, 26. Sept. Amtlich wird gemeldet: Am Montag, den 25. September abends zwischen 10.30 Uhr und Mitternacht passierten mehrere Luftschiffe die Ost- und Nordostküste. Es sollen an verschiedenen Orten der nördlichen Grafschaften und der nördlichen Midlands Bomben abgeworfen worden sein. Andere Luftschiffe wurden an der Südküste signalisiert. Bis jetzt wurde kein Schaden oder Verluste an Menschenleben gemeldet. Eine spätere amtliche Meldung besagt: Während der Nacht befuhrten feindliche Luftschiffe und zwar

wahrscheinlich sechs, die nördlichen und südlichen Grafschaften. In den nördlichen Grafschaften wurden Bomben abgeworfen. Es werden einige Verluste an Menschenleben und einiger Schaden gemeldet.

(WTB.) London, 26. Sept. Amtlich wird mitgeteilt, daß 7 Luftschiffe letzte Nacht und heute morgen England heimgesucht haben. Es wurden die Süd-, Ost- und Nordostküste, sowie die nördlichen Midlands angegriffen. Das Hauptziel des Angriffs waren die Industriezentren in den nördlichen Midlands. Bis jetzt ist kein Bericht über Beschädigung von Fabriken oder Werken von militärischer Bedeutung eingetroffen. Es wurden in mehreren Orten eine Anzahl kleiner Häuser zerstört oder beschädigt, und es wird der Tod von 29 Personen gemeldet. Es wurde kein Versuch unternommen, sich London zu nähern. Die Angreifer wurden vom Abwehrendienst bekämpft und von mehreren großen Industriezentren mit Erfolg vertrieben.

Französischer Bericht.

(WTB.) Paris, 26. Sept. Amtlicher Bericht vom 26. Sept., nachmittags: An der Somme-Front lebhafteste Artillerietätigkeit, im Laufe der Nacht an verschiedenen Abschnitten nördlich und südlich des Flusses. Auf dem rechten Maasufer wiesen wir leicht einen deutschen Angriff auf ein französisches Werk östlich des Waldes von Bauz und Chapitre ab. Der Artilleriekampf dauert im Abschnitt Thiaumont-Fleury-Bauz-Chapitre heftig an. — Flugwesen: Feindliche Flugzeuge warfen gestern abend gegen 8 Uhr Bomben auf die Gegend von Luneville. Eine Frau wurde leicht verletzt. Der Sachschaden ist unbedeutend. Im Laufe des gestrigen Tages stürzte ein von einem französischen Flugzeug angegriffener feindlicher Apparat steuerlos nördlich von Miserey ab. Drei andere, ernstlich getroffene Flugzeuge wurden zur Landung gezwungen. In der Nacht zum 25. Sept. warfen französische Flugzeuge 98 Bomben auf Dorf und Bahnhof Guiscard. In der gleichen Nacht warfen 7 französische Flugzeuge 59 Bomben auf den Bahnhof von Audun-le-Roman. In Rombach wurde nach dem Bombardement ein Brand beobachtet.

— Amtlicher Bericht vom 25. Sept., abends: Nördlich der Somme ist die Schlacht auf der französisch-englischen Front heute mit Heftigkeit wieder aufgenommen worden. Die französische Infanterie schritt gegen Mittag zum Angriff, zugleich gegen die deutschen Stellungen zwischen Combles und Ran-court und gegen die vom Feind von diesem letztgenannten Orte bis zur Somme angehäuftesten Verteidigungsanlagen. Nordöstlich von Combles haben wir unsere Linien bis zu den Südrändern von Fregicourt vorgetragen und das gesamte, mächtig ausgebeulte Gebiet, das sich zwischen diesem Weiler und dem Hügel 140 ausdehnt, erobert. Das Dorf Ran-court ist gleichfalls in unsere Hand gefallen. Westlich des Weges nach Bethune haben wir unsere Stellungen in einer Tiefe von etwa 1 Kilometer erweitert. Im Raum Weg nach Combles-Bouchavesnes wurde die Höhe nordöstlich dieses Ortes im Sturm genommen und südöstlich der Hügel 130 erreicht. Weiter nach Süden haben wir uns mehrerer Grabensysteme nahe dem nördlichen Teil des Kanals bemächtigt, die sich vom Wege nach Bethune bis zur Somme erstrecken. Die Zahl der unverwundeten Gefangenen überschreitet jetzt, soweit sie bisher gezählt sind, 400. Sonst ist von der Front kein wichtiges Ereignis zu melden, mit Ausnahme ziemlich lebhaften Artilleriekampfes auf dem rechten Ufer der Maas, in der Gegend von Bauz, Chapitre und Le Chenois. — Flugwesen: In der Nacht vom 24. auf den 25. Sept. hat eine Gruppe von Fliegern 150 Granaten auf die Bahnhöfe von Ham, Hombieux, Manoncourt und auf den Flugplatz von Viraines geworfen.

Im Höllenschlund in der Picardie.

Ueber die gewaltige Schlacht an der Somme berichtet laut „National-Zeitung“ der Kriegsreporter der „Liberale“ folgendermaßen: Ein gewaltiger Artilleriekampf bereitete die letzten Angriffe der französischen und englischen Armee auf Rancourt vor. Von allen bisherigen Artillerievorbereitungen an der Somme war keine von einer so phantastischen Festigkeit wie diese 72 Stunden dauernde Beschichtung. Die deutschen Stellungen beiderseits des Flusses wurden mit Tausenden und aber Tausenden Geschossen aller Kaliber überschüttet. Ich war bei der Verdun-Schlacht, habe zwei Monate den gewaltigen Kämpfen in der Picardie beigewohnt, aber nie habe ich Solches oder Ähnliches gesehen. Es geht über die physischen und moralischen Kräfte des Menschen, diese Hölle zu ertragen. Was unsere Feinde seit drei Tagen erduldeten, was sie ertrugen und dort aushielten, ist unbeschreiblich. 30 Kilometer hinter der Front zittert noch die Erde von dieser gewaltigen Schlacht.

Der österreich-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 26. Sept. Amtliche Mitteilung vom 26. September, mittags:

Deftlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien: Der Vulkan- und der Szurdok-Paß wurden vor weit ausholender Umfassung starker rumänischer Kräfte geräumt. Bei Nagy Szeben (Hermannstadt) entwickelten sich neue Kämpfe. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen greifen an. An der siebenbürgischen Front kam es stellenweise zu Zusammenstößen. Südlich von Szeles-Abvarehly (Oberellen) schlug ein kroatisches Landwehr-Bataillon mehrere Angriffe überlegener Abteilungen in erbittertem Kampfe zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: An der Dreiländerseite südwestlich Dorna Watra wurden russisch-rumänische Vorstöße vereitelt. Im Südostwinkel Galiziens geht der Feind seine Angriffe mit unverminderter Heftigkeit fort. Alle Anstrengungen scheitern vor dem heldenhaften Widerstand der im Ludowgebiet kämpfenden deutschen Truppen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Auch gestern brachen nordwestlich von Berepelnik zahlreiche Angriffe des Gegners zusammen. Bei Batyn (nördlich Swiniuch) wurde ein russisches Farman-Großkampflugezeug durch unsere Flieger in die Flucht gejagt.

Italienischer Kriegsschauplatz. Der Südteil der Karsthochfläche stand zeitweise unter starkem Feuer der feindlichen Artillerie. An der Gleimstalffront beschossen die Italiener das Werk Dossaccio und den Abschnitt Cardinal-Coltorondo. Auf dem Canezagol wurden 27 Alpini, darunter 2 Offiziere, gefangen genommen. — Der zur Rettung der Verschlungenen am Cimone angebotene Waffenstillstand wurde vom Feind abgelehnt. Die aus diesem Anlaß im Wege eines Parlamentärs gewechselten Noten lauten wörtlich: „Der Kommandant der 1. und 1. österreichisch-ungarischen Streitkräfte im Naume des Tonnesza-Cimone-Gebiets an den Kommandanten der gegenüberstehenden königlich italienischen Truppen. Unter den Trümmern des von uns in die Luft gesprengten Monte Cimone befindet sich noch lebend eine größere Anzahl italienischer Soldaten, die um Hilfe schreien. Wir sind bereit, ihnen zu helfen und sie aus ihrem Grabe zu befreien, wenn die italienische Artillerie und Infanterie heute, den 25. September 1916, zwischen 2 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends das Feuer auf den Monte Cimone einstellt. Selbstverständlich betrifft dies ebenso die italienischen Batterien im Tale des Astico, wie jene auf den Höhen westlich und östlich dieses Flusses. Während dieser Zeit dürfen sich italienische Patrouillen zwischen dem Astico und dem Rio Freddo nicht über ihre Befestigungslinien vorwagen, widrigenfalls wir die Hilfsaktion einstellen und die Feuerpause für gebrochen erachten. Falls der königlich italienische Kommandant hierauf nicht eingeht, verfallen die italienischen Soldaten ihrem Schicksal. Die bezügliche Antwort wolle bis 25. September, 12 Uhr mittags, bei unserer Vorpostenlinie bei Forni abgegeben werden. Eile geboten. 25. September 1916.“ — „Abschnittskommando Pedesjola, 25. Septemb. 1916. 10.45 Uhr vormittags. In der Erwägung, daß die österreichisch-ungarischen Truppen, ebenso wie sie ihren Verbundenen zu Hilfe eilen konnten, in der langen Zeit zwischen der Minenexplosion und dem Beginn des italienischen Feuers aus Menschlichkeit auch den italienischen Verbundenen hätten helfen können, findet es Seine Excellenz der Armeekommandant für angezeigt, die verlangte Einstellung des Feuers nicht zu bewilligen. Der Generalstabschef: Generalmajor Albricca.“

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Erfolge eines österreichisch-ungarischen U-Bootes.

(W.B.) Madrid, 26. Sept. Die Agence Havas meldet: Ein österreichisch-ungarischer Unterseeboot versenkte die italienische Brigg „Garibaldi“ (1374 Bruttoregistertonnen), deren Besatzung gerettet ist, den englischen Dampfer „Charterhouse“ (3021 Bruttoregistertonnen) und den norwegischen Dampfer „Buzford“. Das italienische

Schiff „Vega“ (3026 Bruttoregistertonnen) wurde gleichfalls torpediert. Die Besatzungen sind gesalvet worden.

Zur Lage in Siebenbürgen.

Der Berichterstatter des „Stg. Tagbl.“ schreibt: Die militärischen Verhältnisse in Siebenbürgen haben sich nach der ersten Ueberrumpelung stetig gebessert. Die Rumänen, die mit einer völlig unfertigen Armee in den Krieg traten, haben infolge dieses Wagnisses uns wohl überrascht, konnten aber dann die errungenen Vorteile nicht voll ausnutzen. Statt überall energisch vorzugehen, mußten sie sich eingraben und zunächst die Mobilisierung vollenden. Heute sind wir im Gebiet von Soeging bei Petrojny wieder im Vormarsch, und Hermannstadt hat nach der ersten Husarenpatrouille, die eintritt, keines rumänischen Soldaten Fuß betreten. Die Stadt liegt zwischen den Fronten und ist ziemlich unbeschädigt, obwohl gegen 50 rumänische Granaten einschlugen. Die Rumänen werden durch ihre bedenkliche Lage in der Dobrudscha, deren Rückwirkung sich in Siebenbürgen bemerkbar macht, in allen siebenbürgischen Eroberungsplänen gestört, umso mehr als die nach Aussage aller Gefangenen heiß ersehnte und als nach verheißene russische Hilfe wenig wirksam ist. Man hat an der siebenbürgischen Front bisher weder russische Gefangene gemacht, noch die Leichen russischer Soldaten gefunden. Die bessere Lage an der Front verstärkt im Hinterland das Gefühl der Sicherheit. Viele Flüchtlinge kehren in die minder bedrohten Komitate zurück. Dennoch sind alle Landstraßen voll von sächsischen und Szekler Bauern, die mit hochbepackten Wagen und mit großen Viehherden landeinwärts ziehen. Es ist, wie mir der Kommissar der ungarischen Regierung versichert, gelungen, den größten Teil des Viehbestandes der besetzten Grenzgebiete zu bergen. Die Flüchtlinge sind alle überzeugt, daß sie bald im Gefolge unserer Truppen in die befreite Heimat heimkehren können.

Heinrich Wadnif, Berichterstatter.

Italienischer Bericht.

(W.B.) Rom, 26. Sept. Im Heeresbericht vom 26. Sept. heißt es u. a.: Unsere Offensive zwischen dem Avisa und dem Banoi und Cismone zeitigte einen neuen glänzenden Erfolg. Am Nachmittag des 23. Sept. nahmen unsere Alpenjäger den 2456 Meter hohen Gipfel des Cardinal, nordöstlich vom Cauriol, im Sturm. Der Gegner, der hartnäckigen Widerstand leistete, ließ zahlreiche Tote auf dem Gelände und einige Gefangene in unseren Händen. Die kräftige Beschichtung der schweren feindlichen Geschütze, die darauf einsetzte, verhinderte die Anstigen nicht, die Stellung stark zu befestigen.

Russischer Bericht.

(W.B.) Petersburg, 26. Sept. Amtlicher Bericht vom 25. Sept. nachmittags: Von der West- und der Kaukasusfront ist nichts Wichtiges zu melden.

Für England und den Zaren ins Gras gebissen.

Die „National-Zeitung“ meldet von der russischen Grenze: Die russischen Verluste in der letzten Woche sind wieder ganz bedeutend in die Höhe gegangen. Wie aus der letzten Abschlußliste des Kiewer Spezialerkennungsdienstes ersichtlich wird, schließt die Liste mit einem Gesamtverlust (seit dem 1. Juni 1916) von 901 520 Mannschaften, 74 474 Offizieren, Feldpopen, Sanitätsoffizieren und Hilfschweftern. Unter den neuerdings gefallenen oder schwer verwundeten Offizieren befinden sich drei Generale und neun Regimentskommandeure.

Der strategische Vertrauensmann wieder unterwegs.

„Dnewnif“ berichtet von der rumänischen Grenze, daß General Pau über die russisch-rumänischen Truppen in der Dobrudscha den Oberbefehl übernommen hat. General Zwanow, der nicht mit Pau zusammenarbeiten wollte, kommt an die russische Nordfront zurück.

Der bulgarische Bericht.

(W.B.) Sofia, 26. Sept. Amtlicher Bericht vom 25. September: **Mazedonische Front:** An der Front Lerin-Höhe Kajmakalan lebhafteste Artillerietätigkeit. Ein Versuch der feindlichen Infanterie, auf der ganzen Front vorzurücken, scheiterte. Im Moglenitahatal schwache, für uns günstige Infanteriegefechte. Zu beiden Seiten des Wardar schwache Artilleriefeuer. Feindliche Artillerie, die Brandgranaten auf die Stadt Dojran schleuderte, rief dort einen Brand hervor. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der Strumafont lebhafteste Artilleriekämpfe. Ein Versuch der feindlichen Abteilungen, auf das linke Ufer des Flusses östlich von Orliak vorzudringen, scheiterte. In dem Kampf vom 25. September ließ der Feind allein vor dem Dorfe Dolnolacardjowo mehr als 400 Leichen liegen. An der Küste des Ägäischen Meeres herrscht Ruhe. — **Rumänische Front:** Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha rückten unsere Truppen auf der rechten Flanke erfolgreich vor und besetzten die Linie Amzarch-Berweli. Der Feind zog sich in nördlicher Richtung zurück. Auf den übrigen Teilen dieser Front schwache Artillerie- und Infanterietätigkeit. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

(W.B.) Konstantinopel, 26. Sept. Amtlicher Bericht vom 25. Sept. **Kaukasusfront:** An unserem rechten Flügel wurde ein überraschender Feuerangriff des Feindes erstickt und durch Erwiderung unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Im übrigen fanden an diesem Flügel Scharmügel, Artillerie- und Infanteriefeuer mit Unterbrechungen statt. Wir wiesen einen Ueberfall auf dem linken Flügel mit Verlusten für den Feind ab, den dieser mit schwachen Kräften unternahm. Kein wichtiges Ereignis von den anderen Fronten. — Die Russen unternahmen am 24. Sept., nachdem sie unsere Truppen an der galizischen Front unter das heftige Feuer ihrer leichten und schweren Artillerie nahmen, mit vielfach überlegenen Kräften einen Angriff gegen sie. Dieser feindliche Angriff, der den ganzen Tag über andauerte, scheiterte vor dem heldenmütigen Widerstand unserer Truppen vollständig. Der Gegner erlitt schwere Verluste. Anfangs gelang es den Russen, in gewisse Teile unserer weiter vorgeschobenen, schwach besetzten Gräben östlich von Mijestehow einzubringen, sie wurden indes durch Gegenangriffe, die unsere tapferen Truppen mit dem Bajonett unternahmen, wieder hinausgeworfen und blutig zurückgeschlagen. Unsere Truppen stellten die ursprüngliche Lage wieder vollständig her und nahmen dem Feinde 139 Gefangene, darunter 2 Offiziere, ab.

Untergetaucht und aufgetaucht.

Laut „Basler Nachrichten“ veröffentlicht Loyds Register die englischen Verluste an Dampf- und Seeschiffen im letzten Quartal. Sie betragen hiernach 341 000 Tonnen. Hier von waren 250 000 Tonnen reine Kriegsverluste.

Aus London melden die „Basler Nachrichten“: Die Marinekritiker berichten über das Auftauchen eines neuen U-Boottyps auf deutscher Seite. Die Zahl ihrer Torpedos ist um ein Mehrfaches gestiegen; sie können von allen Seiten gleichzeitig abgefeuert werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. September 1916.

Zur 5. Krieganleihe

wird uns mitgeteilt, daß durch die Reichs-Kriegsdarlehenskassen Vorschüsse auf Grund der gezeichneten Reichsanleihe und anderer Wertpapiere gewährt werden. Auf die Reichsanleihe werden 75 Prozent des Nominalbetrags gegeben. Der Zinsfuß ist zurzeit 5 1/2 Prozent. Da die tatsächliche Rentabilität der fünfprozentigen Krieganleihe 5,10 Prozent ist, so hat ein Zeichner nur 14 Pfennige auf 100 Mark jährlich draufzuzahlen, um dem Reich die nötigen Mittel zu verschaffen. Die hiesigen Banken sind gerne bereit, ihren Mitgliedern solche Vorschüsse zu geben, ebenso stellen sie die bei ihnen auf Kündigung angelegten Gelder provisionsfrei zur Verfügung, wenn Reichsanleihe dafür gezeichnet wird. Ferner nehmen die Banken auch solche Zeichnungen an, die erst im Januar bezahlt werden; sie strecken das Geld so lange vor, ohne etwas dafür in Anrechnung zu bringen und begnügen sich mit den laufenden am Zinsschein hängenden Zinsen. B.

Die Goldbankaufstellung.

deren Geschäftsraum im 2. Stock des Oberamtsgebäudes sich befindet, hat gestern mit dem Ankauf von Gold und Goldschmuck begonnen. Goldschmuck von mehr als 700 M wurde angekauft, gewiß ein erfreulicher Anfang. Goldene Taufkaten, Erinnerungsmedaillen, Urketten, Armspangen, Anhänger, Uhrgehäuse und Goldschmuckteile wurden abgegeben. Es ist nur zu wünschen, daß der Erfolg ein anhaltend guter sein wird. Die Goldbankaufstellung nimmt Goldsachen entgegen an Dienstagen von 10–12 Uhr und an Donnerstagen von 1–5 Uhr.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage bleibt günstig, da die Störungen nur leichter Natur sind und nur vorübergehende Trübung verursachen. Für Donnerstag und Freitag ist daher weiterhin in der Hauptsache trockenes und tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

(S.C.B.) **Haiterbach, 26. Sept.** Der von dem Sägeteufel Rübler Erloehene ist der ledige Fritz Schrägle, der Sohn des verstorbenen Hirschwirts in Turlingen. Schrägle kam mit seinem leeren Holzfuhrwerk von Ragold her. Bei der Böfinger Sägmühle entspann sich zwischen Böfinger Burschen und dem Schrägle ein Streit, wobei dieser einen Stich ins Herz bekam, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Täter sind in Haft.

(S.C.B.) **Spaichingen, 26. Sept.** Das etwa fünfjährige Söhnchen des zur Zeit in der Garnison Stuttgart befindlichen Karl Hagen begab sich letzten Samstag Vormittag auf den Bahnhof. Da die Mutter des Kindes in der Frühe zu ihrem Manne nach Stuttgart fuhr und das Kind einer vertrauten Person überließ, hatte es offenbar Sehnsucht nach Vater und Mutter, begab sich unbeachtet in ein Wagenabteil des über Immendingen fahrenden Zuges und kam bis nach Karlsruhe, wo es jetzt der Heimfahrt entgegensteht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Radig, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Vergütung für Kriegseinstellungen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Gesetzes über die Kriegseinstellungen vom 13. Juni 1873 — R.G.B. S. 129 — werden die Gemeinden Hirsau und Liebenzell aufgefordert, ihre Erkenntnisse über Vergütungen für Kriegseinstellungen u. zwar: Hirsau für Ruhungsentzug des Sanatoriums von Dr. Römer für den Monat Juni 1916 und Liebenzell für Ruhungsentzug des Oberen und des Unteren Bades für den Monat Juni 1916 der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen. Der Zinsenlauf hört mit dem Ende des Monats September 1916 auf.

Calw, den 25. Sept. 1916.

R. Oberamt: Reg.-Rat Binder.

Hafersfreigabe für Arbeitskühe und Ziegenböcke.

In den Mitteilungen des Kriegsernährungsamts (Nr. 228 S. 4) wird über Hafersfreigabe für Arbeitskühe und Ziegenböcke folgendes bekanntgegeben:

„Im Nachhinein zu der bereits erfolgten Erhöhung der Haferrationen für Einhufer und Zuchtbullen sowie der Freigabe von Hafer für Arbeitsochsen hat es sich nun auch noch ermöglichen lassen, entsprechend zahlreichen und aus allen Teilen des Reiches geäußerten Wünschen auch für die zur Feldarbeit verwendeten Jögen. Zugkühe auf die Dauer der Herbstfeldbestellung eine geringe Haferration zur Verfütterung freizugeben. Nach den getroffenen Bestimmungen darf an die zur Feldarbeit verwendeten Kühe in der Zeit bis 30. November 1916 einschließlich mit Genehmigung der zuständigen Behörde (Oberamt) 1 Zentner Hafer für die Kuh und den ganzen Zeitraum verfüttert werden. Dem einzelnen Unternehmer darf nur für ein Gespann, das ist höchstens 2 Kühe, die Verfütterungsgenehmigung erteilt werden. Es ist zu erwarten, daß sich die Maßnahme nicht nur im Interesse einer gesicherten Herbstfeldbestellung, der sie in erster Linie dienen soll, sondern auch im Interesse der Erhaltung der Milchproduktion während dieser Zeit segensreich erweisen und die Aufwendung der zur Durchführung erforderlichen Hafermengen wohl rechtfertigen wird.“

Gleichzeitig wurde auch für die Ziegenböcke, die während der bevorstehenden Deckperiode zur Zucht Verwendung finden, eine geringe Haferration zur Verfütterung in der Zeit bis 31. Dezember 1916 einschließlich freigegeben. Nach den getroffenen Bestimmungen darf an derartige Ziegenböcke mit Genehmigung der zuständigen Behörde (Oberamt) für den ganzen Zeitraum 1 Zentner Hafer verfüttert werden. Die Maßnahme entspricht einem vielseitigen Wunsch, insbesondere aus den Industriebezirken, und rechtfertigt sich durch die Bedeutung, die der Ziegenzucht für die Milchversorgung besonders der minderbemittelten Bevölkerung zukommt.“

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, etwaige auf Grund Vorstehendem eingehende Anträge auf Zuweisung von Hafer noch in die auf 1. Oktober d. J. dem Oberamt vorzuliegende Uebersicht für den Haferausgleich aufzunehmen.

Calw, den 26. Sept. 1916.

R. Oberamt: Binder.

Bringt Gold und Goldschmuck zur Gold-Ankaufsstelle!

Der Goldvorrat der Reichsbank bedarf weiterer Vermehrung. Jetzt nach dem Beitritt Rumäniens an die Seite unserer Gegner erst recht. Darum ergeht an die Einwohnerschaft des Stadt- und Oberamtsbezirks Calw die dringende Aufforderung und die Bitte, alles entbehrliche Gold der Goldankaufsstelle zuzuführen. Das ist vaterländische Pflicht, der sich kein deutscher Mann und keine deutsche Frau entziehen wird. Die Opfer, die verlangt werden, sind klein, gemessen an denen, welche unsere Brüder im Felde täglich dem Vaterlande bringen.

Zwei Wege bestehen, um den Goldschatz zu stärken und die Zahlungsbilanz zu verbessern. Ein Weg ist, daß Jeder gemünztes und ungemünztes Gold, das er besitzt, soweit es nicht hohen Kunstwert aufweist, bei den Goldankaufsstellen zum Verkauf bringt. Der andere Weg ist, daß Juwelen und Perlen an das neutrale Ausland gegen Gold verkauft werden.

Die Ablieferer erhalten eine Ehren-Urkunde über das zum Verkauf gebrachte Gold. Bei einem Wert der abgelieferten Gegenstände über 5 Mk. wird eine Plakette verabreicht. Diejenigen, welche goldene Uhrenketten abliefern, erhalten eine in Eisen hergestellte Uhrenkette, deren Muster, wie das der Plakette durch Bundesratsverordnung vor jeder Nachahmung geschützt ist. Plakette wie eiserne Uhrenkette werden Familienandenken von höchstem Werte werden.

Darum bringet Euer Gold, Euren Goldschmuck, den Ihr ererbt oder selbst erworben, bringt Eure Juwelen zu der Goldankaufsstelle! Das Vaterland braucht sie, Ihr könnt jetzt in der eisernen Zeit Gold und Goldschmuck entbehren! Ebenso opferfreudig gilt es jetzt zu sein, wie die Vorfahren vor hundert Jahren.

Calw, den 21. September 1916.

Oberamtliche Goldankaufsstelle:
Regierungs-Rat Binder.

Ehren-Ausschuß:

Buchdruckereibesitzer Adolff, Fabrikant Baumann, Volksschullehrer Bentel, Fabrikant Blank, Geometer a. D. Bühner, Frau Stadtschultheiß Conz, Stadtschultheiß-Amtsverweser Dreiß, Gutsbesitzer Dingler, Flaschnermeister Eßig, Oberamtspfleger Fescher, Buchhändler Georgii, Prokurist Groß, Goldarbeiter Gengenbach, Sachverständiger des Ehren-Ausschusses, Apotheker Hartmann, Stadtpfarrer Heberle, Messerschmied Herzog, Brauereibesitzer Hiller, Fabrikant Hippelstein, Posamentier Kleinbusch, Rektor Dr. Knobel, Privatier Kostenbader, Gemeinderat Kirchherr, Metzgermeister Kugeler, Konditoreibesitzer Marquardt, Oberstabsarzt Dr. Metzger, Postmeister Wildenberger, Prokurist Müller, Privatier Reichert, Bankkassier Ritter, Major Stoll, Frau Direktor Sannwald, Straßenbauinspektor Schaal, Stadtpfarrer Schmid, Oberamtsrichter Schwarz, Apotheker Seeger, Professor Steudel, Privatier Steudle, Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, Frau Helene Schütz, Bergkat Schütz, Betriebsinspektor Thuma, Frau Amtsrichter Votteler, Privatier Robert Wagner, Vorsitzender des Ehren-Ausschusses, Frau Direktor Conrad Wagner, Frau Hermann Wagner,

Fabrikant Gustav Heinrich Wagner, Kommerzienrat Wagner, Handelschuldirektoren Gustav und Adolf Weber, Gemeinderat Widmayer, Apotheker Wieland, Sanitätsrat Zahn, Spinnereiobermeister Zapp, Dekan Zeller, Handelschuldirektor Zügel.

Aus den Bezirksgemeinden: Altburg Pfarrer Eidenbenz; Althengstett Frau Dekan Wunderlich; Dachtel Schultheiß Lehrer; Deckenpfronn Pfarrer Dehler; Gehingen Schultheiß Kadner; Hirsau Finanzrat Voelter, Dr. Römer; Liebeltsberg Schultheiß Hanselmann; Liebenzell Bad- und Kunstmühlbesitzer Decker, Forstmeister Leßler, Stadtschultheiß Mäntel, Stadtpfarrer Müller, Stadtpfarrer Sandberger; Neubulach Stadtschultheiß Müller, Stadtpfarrer Schlaich; Oberreichenbach Hauptlehrer Bischoff; Ostelsheim Pfarrer Zeller; Stammheim Schultheiß Kauser, Forstmeister Warm, Pfarrer Jung; Teinach Pfarrer Bayha, Apotheker Käfer; Unterreichenbach Kaufmann Baader, Pfarrer Müller; Javelstein Stadtschultheiß Nonnenmann.

Oberamtliche Gold-Ankaufsstelle Calw.

Unter Bezug auf vorstehenden Aufruf machen wir bekannt, daß mit dem Goldankauf am 26. September ds. Js., vormittags 10 Uhr, begonnen wird.

Die Vergütung für das aus den Goldsachen zu gewinnende Gold beträgt im allgemeinen je für 1 g:

8 Karat (333/1000)	— M. 75	18 Karat (750/1000)	2 M. —
12 " (500/1000)	1 " 20	21 1/2 " (900/1000)	2 " 20
13 " (542/1000)	1 " 30	Feingold	2 " 70
14 " (585/1000)	1 " 50		

Für reines Platin werden im allgemeinen folgende Vergütungen gewährt:

bei weniger als 1 g 4 M. für das Gramm,
bei 1 g und mehr 8 M. für das Gramm.

Die Goldankaufsstelle nimmt Goldschmuck jeder Art an. Die Abschätzung und die Prüfung auf Goldqualität und die Gewichtsfestlegung geschieht durch vereidete Sachverständige, welche sich der Goldankaufsstelle zur Verfügung gestellt haben.

Tranringe Leibes sind vom Ankauf ausgeschlossen. Dagegen wird Münzgold zum vollen Wert übernommen.

Die Vergütung für die abgelieferten Goldsachen wird, sofern der Goldwert alsbald festgesetzt werden kann, sofort ausbezahlt. Im andern Fall wird bei der Ablieferung eine Bescheinigung ausgestellt und zugleich der Tag angegeben, an welchem die Ausbezahlung der Vergütung gegen Vorzeigung des Ausweises erfolgt.

Wenn von Juwelen nur die Gold- oder Platinfassung abgeliefert und verkauft werden will, so werden von dem bei der Goldankaufsstelle tätigen Goldschmied Perlen oder Steine ohne Uebernahme einer Gewähr ausgebrochen und dem Ablieferer zurückgegeben.

Weitere Auskünfte erteilt die Goldankaufsstelle jederzeit bereitwilligst. Die Goldankaufsstelle nimmt auch Sittung entgegen. Sie wird diese je nach Wunsch dem „Vaterlandsbank“ für die Witwen usw. zuweisen, der im Kriege Gefallenen und dem Stadt. Hilfsauschuß zuweisen. Auch das aus diesen Spenden gewonnene Gold fließt der Reichsbank zu.

Die Goldankaufsstelle Calw, nimmt Gold und Juwelen auch von außerhalb des Bezirks Wohnenden an. Sie ist bis auf weiteres geöffnet an Dienstagen vormittags 10-12 Uhr und an Donnerstagen nachmittags 3-5 Uhr.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

K. Gebäudebrandversicherungsanstalt.

Diejenigen Gebäudebesitzer,

deren bei uns versichertes Gebäudeguthaben, insbesondere an Maschinen, einen erheblichen Betrag ausmacht, werden ersucht, wenn sie auf Grund unseres Erlasses vom 3. April 1916 Ziffer 6 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 70) ihre bei uns versicherten Gebäude nebst Zubehör wegen der infolge des Kriegs erheblich gestiegenen Anschaffungspreise zur Höhereinschätzung anmelden wollen, ihre Anmeldungen unmittelbar bei uns (Stuttgart Schloßstraße 22) einreichen zu wollen. Die Herren Ortsvorsteher ersuchen wir, derartige bei ihnen einkommende Anmeldungen uns unverzüglich zukommen zu lassen.

Stuttgart, den 25. September 1916.

Ministerialdirektor Scheurlen.

Stadtgemeinde Calw.

Brot-, Fleisch-, Butter-, Zucker- und Lebensmittel-Karten-Abgabe.

am Freitag, den 29. September, vormitt. 8-12 Uhr A-F, nachmitt. 2-6 Uhr G-R,
am Samstag, den 30. September, vormitt. 8-12 Uhr L-R, nachmitt. 2-6 Uhr S-3.

Die Karten müssen unbedingt zu den vorgenannten Zelten abgeholt werden.

Denjenigen, welche künftig ihre Karten nicht rechtzeitig abholen, wird zur Strafe eine Brotmarke abgezogen.

Um Verwechslungen zu vermeiden, wolle außer der Nummer der Fleischkarte, auch der Namen angegeben werden, und keine kleinen Kinder mit dem Abholen der Karten beauftragt werden.

Pollzeiliche An- und Abmeldungen werden an diesen beiden Tagen nicht angenommen.

Gleichzeitig werden an diejenigen, welche seitherzeitlich Einmach-Zucker bestellt haben, Bezugsscheine abgegeben.

Calw, den 27. September 1916.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreiß.

Bei der unterzeichneten Kasse ist der Posten eines stellvertretenden

Kassendienerers

sofort zu besetzen. Solide schreibgewandte Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen an den Vorsitzenden wenden.

Calw, den 26. September 1916.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Vorsitzender: Fabrikant Blank.



Zwei schöne Stiere

zum Angewöhnen sehr dem Verkauf aus
Gottlieb Reuschler, Garrenhalter, Breitenberg.

Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am Sonntag, 1. Oktober, nachmittags um 2 Uhr findet eine

Versammlung

im Saale der Dreiß'schen Brauerei hier statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Delegierten-Versammlung in Stuttgart.
2. Wachsanslassen.
3. Kunstwabenlegen.

Es wird dringend gebeten, die Versammlung zu besuchen, da in Zukunft Wachsanslassapparat und Wabenpressen nur an solche Mitglieder abgegeben werden, die mit den Apparaten vertraut sind.

Der Vorstand: J. Knecht

Die letzten Neuheiten in
Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten
sowie sämtlichen Zutaten sind nunmehr eingetroffen und lade zum Besuch meiner
Hut-Ausstellung
höflichst ein
Umarbeiten älterer Hüte auf neueste Formen in kürzester Zeit
Hane Schaible, Badstraße.

Wegen zu großem Andrang kann für den

Trockenapparat

vor Montag kein Auftrag mehr angenommen werden.
Frau Feldweg.

Sendet das Calwer Tagblatt den Angehörigen in's Feld!

Seifenpulver, Sonseife

empfiehlt billigt

R. Hauber.

Für einen 14jährigen

Knaben

suche ich einen passenden Platz
J. Georg Gall, Agerbach.

Ein Heberzieher

für 17-Jährigen guterhalten zu verkaufen. Fort wem, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer verkauft sein Haus eventl. mit Geschäft oder sonst günstig? Anzeigen hier od. Umg.? Angeb. u. D 374 a. Daube & Co., G. u. b. S., Stuttgart zur Weiterbeförderung.

Sodalauge

zum Waschen und Putzen ist zu haben bei

R. Hauber.

Habe circa 400 Liter

guten Most

zu verkaufen.

Fr. Gärtner Witwe.

Baumwachs (alt-flüssig)
Baumbänder,
Brumataleim,
Obstbaumkarbolinum
Rastabast,
Insektenfanggürtel,
Gespapier

ist zu haben bei

R. Hauber.

Verkaufsstelle des Bezirksobstbauvereins Calw.

Schluss der
Inserat-Annahme
vormittags 9 Uhr.

Gute Milchziege, rehsfarbig, fow. 7 Mon. alte Ziege



hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine 39 Woch. trächt. **Fahrkuh** mit dem 3. Kalb zu verkaufen.
Waldhorn Hirfan.

Kroyflüssig
Kleiderläuse mit Brat, Flöhe, Wanzen vernichtet **Goldgelb** W. Z. 75198. radikal Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut. Befördert d. Haarwuchs. Verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Vernicht. Typhusbazillen. Desinfiz. Vorbeug. geg. Infektionskrankh. Wicht. f. Schulkinder. Taus. v. Anerk. Nur i. Apotheken in Calw und Wildberg

Für den Herbst-Bedarf
empfehle mein reichhaltiges Lager:

Jackenkleider Kleiderröcke	Mäntel Unterröcke	Jacken Blusen
-------------------------------	----------------------	------------------

T. Schiler :: Calw.